



01/2022
Januar-Februar

Der Schlüssel

Magazin der Evangelischen Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf

THEMA

Alles neu
Anfang und Ende
in der Bibel

Seiten 3-4

Der
Schlüssel
Im neuen
Layout

Liebe Leserinnen und Leser,



Pfarrer
Roland Wicher

„Alles neu“ lautet das Thema dieses „Schlüssels“. Neues hat uns gefordert und manchmal überfordert in den vergangenen Monaten. Die Pandemie hat uns weiter im Griff, in vielen Bereichen mussten und müssen wir Einschränkungen hinnehmen. Gesellschaftlich ist vieles in Unruhe, sorgenvoll blicken Menschen auf die kommende Zeit.

Umso mehr wollen wir Zukunftsperspektiven ansprechen. Ob im Artikel zu biblischen Neuanfängen, zu einem Besuch im Futurium oder zu einem Blog zur Energiewende - Aufbrüche sind im Blick. Ein erfreulicher Neuanfang für unsere Gemeinde verbindet sich mit dem Dienstantritt der beiden neuen Pfarrerinnen im Entsendungsdienst, Theresa Dittmann und Laura Wizisla. Sie stellen sich hier vor.

Neu ist auch die Gestaltung des „Schlüssel“. Wir drucken in Farbe, der Schlüssel erscheint ab jetzt zweimonatlich. Viele Angebote der Gemeinde finden sie wie gewohnt im Heft. Wir hoffen, dass Sie das Heft anspricht und freuen uns über Rückmeldungen.

Ihr Roland Wicher

Inhalt



- | | |
|---|---|
| <p>02 / Thema:
Alles neu ...
Anfang und Ende
in der Bibel!
„Am Anfang schuf Gott
Himmel und Erde...“</p> <p>05 / Back to the Future
Das „Futurium“ will uns die
Zukunft näher bringen</p> <p>07 / In zehn Jahren emissionsfrei –
eine ökologische Zukunftsvision
Jan Hegenberg ist „Der Gras-
lutscher“</p> <p>09 / Vorstellung unserer neuen
Pfarrerinnen Theresa Dittmann
und Laura Wizisla</p> | <p>11 / Ein Vortrag
zu orthodoxen Ikonen</p> <p>12 / Kultur in der Petruskirche</p> <p>14 / Kirchenmusik und Senioren</p> <p>15 / 2022 – Das Orgeljahr
in Steglitz</p> <p>20 / Kontakte und Orte</p> <p>21 / Angebote der Gemeinde</p> <p>23 / Angebote für Kinder und
Familien</p> <p>24 / Gottesdienste & Impressum</p> |
|---|---|

Alles neu ... Anfang und Ende in der Bibel

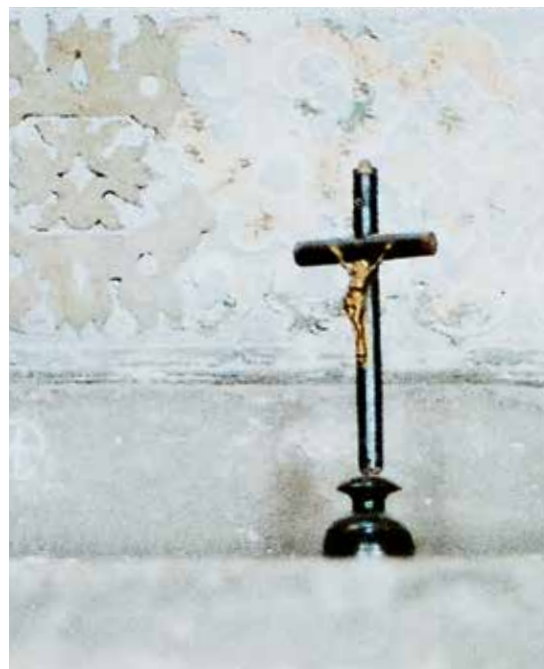
„Am Anfang schuf Gott Himmel
und Erde...“ GENESIS 1

TEXT: ROLAND WICHER

Die Schöpfungsgeschichte steht am Anfang der Zeit und am Anfang der Bibel. Gott beginnt sein Werk, und nach und nach schafft er eine Ordnung, einen Rhythmus und eine Gliederung des Raums, schafft Räume für das Leben, im Meer, an Land und in der Luft, erschafft Pflanzen und ruft Tiere und Menschen ins Leben. Die Erde, zunächst wüst und leer, wird in sechs Tagen zu einem belebten Ort, voller Lebenskraft, fruchtbar. Tiere und Menschen können und sollen sich auf ihr mehren. Als Mann und Frau, als Gefährten schafft Gott die Menschen. Sie sind von vornherein Gemeinschaftswesen. Ein durch und durch positives Bild der Welt wird hier vor Augen gestellt.

„Und Gott sah, dass es gut war.“ Tag für Tag stellt Gott das fest. Diese Geschichte hat zugleich aus heutiger Sicht ein ökologisches Vorzeichen. Die Schöpfung zu bewahren ist seit Jahrzehnten eine Forderung in kirchlichen Debatten. Daneben tritt die Forderung nach der Bewahrung von Frieden und Gerechtigkeit, also jener Gemeinschaft, die Gott mit dem ersten Menschenpaar schuf. In symbolhafter Sprache kommt hier eine positive Sicht auf die Welt, die Gott erschafft, zur Sprache. Genau betrachtet enthält sie auch Forderungen an uns. Der Theologe Jürgen Ebach hat diese Ursprungsgeschichte als Zielvorstellung beschrieben, als Utopie. Die gute Schöpfung ist etwas, das wir uns zugleich als Zukunft der Welt erhoffen.

Nach dieser Geschichte setzt das Alte Testament noch einmal an. Jetzt wird die Geschichte der Erschaffung von Adam und Eva erzählt, noch einmal wird der Mensch ins Leben gerufen, auch hier als Gemeinschaftswesen. Diese Geschichte ist im Blick auf die Menschen weniger optimistisch. Sie missachteten Gottes Gebot und werden zu einem Leben in Mühsal jenseits von Eden verdonnert.



Eine kritische Sicht auf den Menschen wird hier eingeführt, die auch ihr Recht hat.

Dass Menschen in vielfältiger Weise gegen Gottes Gebote verstoßen ist eine Blickrichtung der Bibel. Dadurch machen sie die Erde zu einem Ort voller Not und Leid. Aber die gute Schöpferkraft, die in der Welt und in den Menschen wirkt, bringt die Dinge immer wieder auf den richtigen Weg. Sie ist ein Korrektiv, und in Vielem steht Gott als Schöpfer und Bewahrer an der Seite der Menschen. Er rettet aus der Not, er speist Menschen und Vieh, seine Schöpferkraft wirkt weiter und bringt alles wieder ins Lot.

Anzeige

2. MÄRZ BIS
18. APRIL 2022

7
WOCHEN
OHNE

**Der Begleiter für
die Fastenzeit**

TAGESTISCHKALENDER
48 Kalenderblätter mit Farbfotos, Froschaufsteller,
Spiralbindung, 23 x 13 cm
Bestellnr. 207853 **9,90 €**

Bestellen Sie im chrismonshop.de oder
unter der Telefonnummer 0341/711 41 48



Der Blick in die Zukunft ist das Handwerk der Propheten. Es gibt einen wichtigen Text im Buch des Propheten Jesaja:

„Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird. (...) Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. (...) Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen.“

JESAJA 65

Hier ist das zunächst als Verheißung an Israel formuliert. Der Gott Israels ist der Schöpfer, der alles neu machen kann. Er wird den Menschen ein Land geben, in dem sie gut und in Frieden mit der Welt leben können. Selbst gefährliche Tiere halten Frieden mit den Menschen und anderen Tieren, eine Zeit des Heils wird angekündigt, in der alles gut wird.

Das letzte Buch der Bibel greift diese Sicht auf. Die Offenbarung des Johannes kündigt im letzten Buch der Bibel genau das an. Als weltumspannende Wirklichkeit wird das beschrieben, Gottes neue Wirklichkeit kommt auf die Erde, alle Tränen werden getrocknet. Der Tod ist nicht mehr. Gottes Frieden ist allumfassend. Die Menschen trinken aus der Quelle des Lebens. Diese neue Wirklich-

keit wird das himmlische Jerusalem genannt, dass auf die Erde kommt. Der Himmel kommt zu uns, er ist ein Ort des Lebens.

Gott ist der Schöpfer und kann und wird immer wieder neu beginnen. Mit Sorgen blicken viele auf die Welt, auf das, was Menschen in ihr anrichten. Die Probleme unserer Tage, Krankheiten, die Bedrohung unserer Umwelt, Konflikte, Not und Armut, Flucht und Feindseligkeit sind belastende Realitäten.

Da ist es heilsam, auf die Möglichkeiten zum Aufbruch, zum Neuanfang zu blicken. Vielleicht zeigt er sich in manchem, was wir sehen. Vor allem aber zeigt er sich in einer Haltung zur Wirklichkeit, die nicht aufgibt, nicht resigniert oder verzweifelt. Letztlich gilt es, den Kopf zu heben und Lösungswege und -ansätze zu sehen. Dazu ermutigt uns die Hoffnung auf Gottes Reich, das sich in manchem schon ankündigt. Besonders kündigt es sich da an, wo Menschen Hoffnung schöpfen und Hoffnung weitergeben.

„Alles neu“ ist das Thema hier. Hätten Sie gedacht, dass das einer der letzten Sätze der Bibel ist?

„Siehe, ich mache alles neu“
(Offenbarung des Johannes 21)

Back to the Future

Das „Futurium“ will uns die Zukunft näher bringen

TEXT: ANNETTE POHLKE

Normalerweise kann man im Museum die Vergangenheit besichtigen. Im Futurium aber ist alles anders. Hier wird die Zukunft ausgestellt. Aber welche Zukunft? Genau darum geht es dem Futurium: Es will ein Bewusstsein dafür schaffen, dass es nicht die eine Zukunft gibt, sondern viele Zukünfte, wie es bereits bei der Begrüßung am Eingang heißt. Und welche davon wir bekommen, bestimmen wir durch die Entscheidungen, die wir heute treffen. Erlebbar gemacht wird dies durch ein kleines Armband, das einem beim Betreten der Ausstellung ausgehändigt wird. An vielen Stellen kann man Fragen beantworten, indem man das Armband auf einen bestimmten Punkt hält. Am Ende der Ausstellung wirft man sein Armband in eine Maschine, die dann ein „Bild

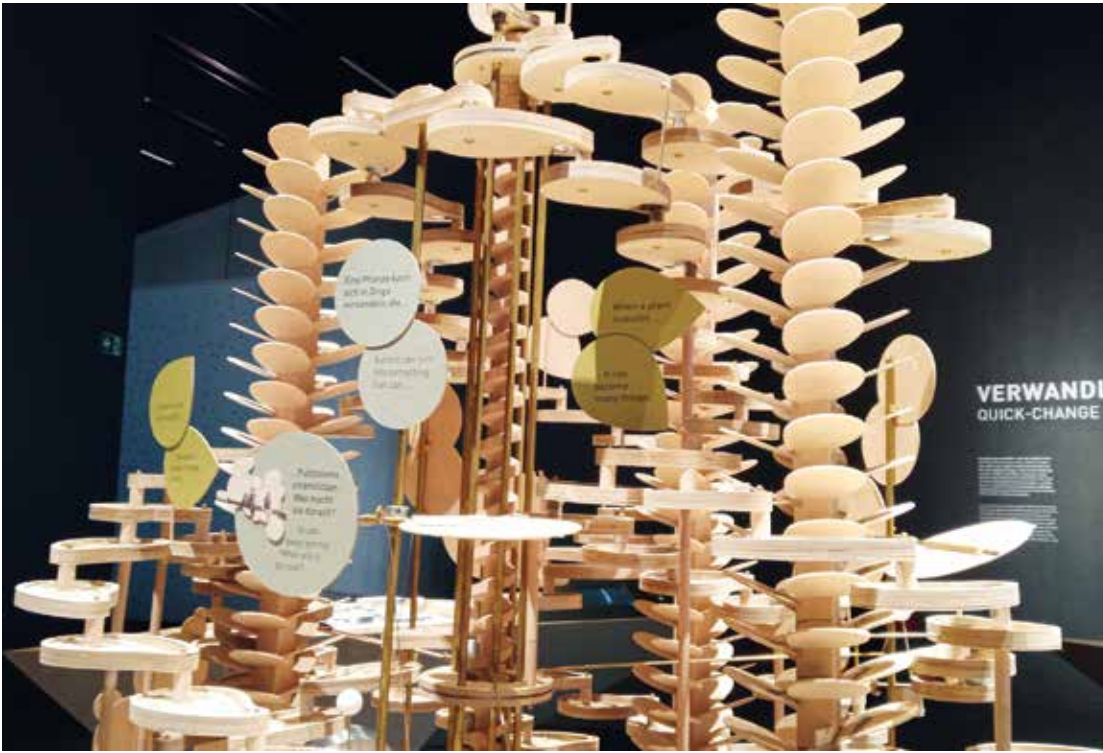
der Zukunft“ ausdrückt. Auch die Ausstellung „Berlin Global“ arbeitet mit so einem kleinen Gimmick. In „Berlin Global“ läuft das Ganze eher auf einen Charaktertest hinaus und am Ende bekommt man eine Auswertung und erfährt, welche Werte einem besonders wichtig sind. Das ist nett. Im Futurium ist das Endergebnis weniger konkret, sondern mehr bildhaft, aber die eigentliche Botschaft steckt ja auch nicht im Ergebnis, sondern in der Verdeutlichung, dass meine ganz persönlichen Entscheidungen die Zukunft bestimmen. Insofern stellt das Futurium eher die Gegenwart aus. Es zeigt, welche Weichenstellungen wir heute treffen können. Und es fragt, wo wir eigentlich hin wollen.

Auch wenn das Futurium unterstreicht, dass wir selbst über unsere

Zukunft bestimmen und selbst entscheiden, wo es lang geht, stellt es doch ein paar Wegweiser für uns auf. In drei Themenbereichen werden die Entscheidungen für die Zukunft vorgestellt. Der Bereich „Technik“ sieht zu einem großen Teil so aus, wie man sich ein Zukunftsmuseum vorstellt: Weiße Flächen, leuchtende Elemente und vor allem: Roboter. Der Bereich „Mensch“ thematisiert vor allem die Möglichkeiten zur Mitbestimmung. Dabei ist der Spaßfaktor – vermutlich ganz bewußt – hoch gehalten (Schaukeln für Erwachsene!). Wer sich an realen Mitbestimmungsprozessen schon mal beteiligt hat, weiß, dass sich der Spaß bei diesen meistens eher in Grenzen hält. Gern wird hier Brechts Wendung von den „Mühen der Ebenen“ verwendet, um das geduldige Arbeiten am Unspek-



Die Vision vom ökologischeren Leben wird im Futurium in greifbare Nähe gerückt: Technologien als visionäre Kristallkugeln, die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft verbinden.



Was wie ein Kunstwerk aussieht, will den ewigen Kreislauf von Entstehen und Vergehen verdeutlichen, der organische Materialien zu einer unerschöpflichen – und abfallfreien – Ressource macht.

takulären zu beschreiben. Im Futurium fühlt sich das ganz anders an. Jeder kann malen, schaukeln, sich genüsslich in Sitzlandschaften fläzen und seine Visionen für die Zukunft in Wort, Bild, Schrift oder einfach per Klebepunktchen an einer Tafel ausdrücken. Im Bereich „Natur“ wer-

Jeder kann hier mitgestalten und seine Vision auf dem Berliner Stadtplan verewigen – wenn nicht gerade das Papier alle ist.



den vor allem Visionen präsentiert, die sich darum drehen, wie Mensch und Natur besser und für beide Seiten vorteilhafter miteinander klar kommen können.

Der Bereich „Natur“ ist der spannendste, weil vielfältigste und visionärste. Allerdings sieht die Zukunft dabei manchmal auch ziemlich alt aus. Da wird die Phantasie bemüht und man soll sich entscheiden, ob man sich einen „vollautomatischen Müllwandler“ kaufen würde, der automatisch allen Müll – nur leider kein Plastik – komplett abbauen und zu neuen Produkten umbauen würde. Was für eine wunderbare Vision! Und dann denke ich: „Nee, danke, würde ich nicht kaufen. Wir haben schon einen Komposthaufen.“ Oder revolutionäre, neue Baustoffe. Lehm und Stroh, zum Beispiel. Nichts gegen Lehm und Stroh als Baustoffe. Schon die alten Sumerer wußten sie zu schätzen. Aber was daran ist denn jetzt neu?

Oder ist das gerade der Trick? Uns die Angst vor den vielen Veränderungen zu nehmen, weil das meiste eigentlich gar nicht so neu ist? Und gleichzeitig alte Hüte so chick zu verpacken, dass sich jeder um sie reißen wird, weil das Alte noch nie so brandneu aussah?

Beim genaueren Hinsehen wird deutlich, dass manche alte Idee einen neuen Dreh bekommt oder dass das ganz Neue eigentlich viel altbewährter ist als man immer gedacht hat. Wer sich mit der Geschichte des Solarstroms beschäftigt hat, weiß es vielleicht schon, aber ich hätte nicht gedacht, dass das erste Solar-Modul, das aus Sonnenlicht Strom erzeugte, bereits 1883 auf einem Hausdach in New York stand. Am Ende nimmt man mit, dass die Zukunft in der Vergangenheit beginnt. Und damit ist sie dann wohl auch museumswürdig.

Das Futurium ist unterhaltsam, informativ und macht Lust auf Zukunft. Es motiviert, die Zukunft nicht zu fürchten, sie nicht mit stoischer Gelassenheit hinzunehmen, sondern sie lustvoll zu gestalten. Es ist eine Ausstellung, die Mut und Spaß macht.

Futurium

**geöffnet Mi–Mo, 10–18 Uhr
(Do bis 20 Uhr)**

Eintritt frei

Alexanderufer 2

10117 Berlin

www.futurium.de

In zehn Jahren emissionsfrei – eine ökologische Zukunftsvision

Jan Hegenberg ist „Der Graslutscher“

TEXT: ROLAND WICHER

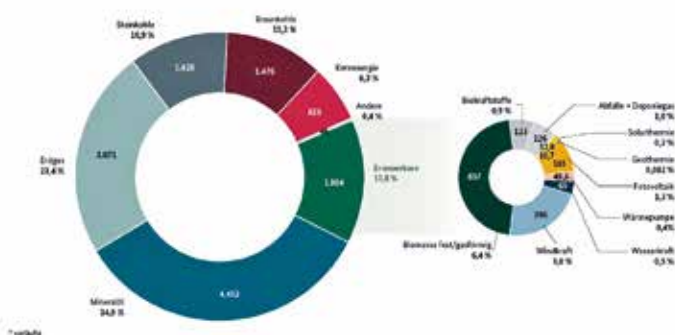
Der Autor Jan Hegenberg arbeitete früher hauptberuflich für die IT-Branche, heute schreibt er zahlreiche Beiträge zu ökologischen Themen und veröffentlicht sie im Internet. Dazu nutzt er soziale Medien, hat eine Internetseite, auf der er seine Überlegungen veröffentlicht und Beiträge auf der Videoplattform YouTube. Er kommentiert unermüdlich zahlreiche Artikel in großen Medien, den bekannten Nachrichtenmagazinen und Wochenzeitungen wie Spiegel oder ZEIT, Tageszeitungen und Fernsehformaten. Sehr sachlich und informiert, zugleich aber humorvoll kommentiert er Thesen, die etwa Elektromobilität oder eine ökologische Lebensweisen in Frage stellen. Er gibt sich den Namen „Der Graslutscher“. Einerseits präsentiert er sich „seriös“ – im Anzug mit Schlips statt in „alternativer“ Kleidung – argumentiert kenntnis- und faktenreich. Andererseits ist seine Sprache manchmal flapsig und für manche vielleicht gewöhnungsbedürftig. Die Lektüre lohnt sich allerdings.

Ein Interview mit dem SWR wird überschrieben mit der Überschrift „humorvolle ‚Missionsarbeit‘ für eine bessere Welt“. Hier wie in vielen anderen Artikeln wird auf seine Argumente für eine vegane Lebensweise verwiesen. Dabei ist seine Perspektive viel umfassender. Wie wir die Energiewende in zehn Jahren schaffen könnten begründet er etwa in einer sechsteiligen Artikelserie. In den Aufsätzen, die auf seiner Internetseite zu finden sind, beschreibt er vor der Bundestagswahl 2021, wie eine Energiewende hierzulande auf der Grundlage jetzt bereits vorhandener Technologien möglich ist.

Er geht aus von der ernüchternden Ausgangslage, dass nur 13,8 % der Energie in Deutschland aus erneuerbaren Quellen stammt. Während das für den Strommix inzwischen besser aussieht, und hier fast 50 % auf Erneuerbare entfallen, spielen hier die vielfältigen fossilen Verbrau-



cher eine Rolle. Für Heizung, Kraftfahrzeuge, Industrie u.v.m. werden große Mengen an Energie benötigt, die derzeit eben doch noch überwiegend aus CO₂ intensiven Quellen wie Kohlekraftwerken kommen.



© Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AGEB), Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat)

Statt in Pessimismus zu verfallen legt sich Hegenberg alias „Der Graslutscher“ ins Zeug. Er argumentiert, dass die Nutzung von Energie bei Verbrennungsmotoren oder Kohlekraftwerken sehr ineffizient ist. Neben der für die Bewegung eines Fahrzeugs eingesetzten Energie werden Wärme oder Abgase und in Kraftwerken Wasserdampf erzeugt. So verpufft buchstäblich Vieles.

Stellte man die gesamte Technologie im Verkehr, in der Erzeugung von Strom und der industriellen Fertigung, mithin flächendeckend auf elektrische Systeme um, könne man laut einer Studie von Prof. Volker Quaschnig 40 % der benötigten Energie einsparen. Damit allein reduziere sich der Anteil der fossilen Energieträger am Verbrauch entsprechend. Wenn jetzt noch ein massiver Ausbau der Windkraft und Solarenergie erfolgte,

dann ließe sich gar ein Stromüberschuss produzieren, so dass sich die Frage der Speicherung von Energie aus verschiedenen Gründen stellt.

Eindrucksvoll stellt Hegenberg die neusten technischen Entwicklungen in diesen Bereichen vor, hocheffiziente, gewaltige Windräder, neueste Solartechnologie, die Möglichkeiten der Nutzung von Flächen wie Fenstern oder auch landwirtschaftlich genutzten Gebieten, die zugleich sinnvoll mit lichtdurchlässigen „Dächern“ aus Solarmodulen ausgestattet werden könnten. Auch die neusten Speichertechnologien für Strom, die die wetterbedingten Schwankung der Stromerzeugung ausgleichen könnten, diskutiert er kenntnisreich. Schließlich widerlegt er Argumente gegen diese Technologien. So wird gegen Brennstoffzellen vor allem in Elektroautos ins Feld geführt, dass dafür in armen Ländern Rohstoffe unter ausbeuterischen und umweltschädlichen Bedingungen gewonnen werden. Das kann zwar nicht bestritten werden, aber er hebt hervor, dass für umweltschädliche Technologien, etwa nur für die herkömmlichen Autobatterien, aber auch viele andere, weit mehr Rohstoffe benötigt werden. Sie werden derzeit unter denselben schlechten Bedingungen produziert, aber in der öffentlichen Debatte findet das kaum Niederschlag. So scheinen solche Argumente als Polemik gegen neue, grünere Technologien ins Feld geführt zu werden, und häufig werden sie gedankenlos und ungeprüft abgeschrieben und wiederholt. Im Ergebnis wird deutlich, dass diese neuen Technologien insgesamt zu einer deutlichen Verbesserung der Umweltbilanz führen und die meisten Argumente auf wackligen Beinen stehen. Schließlich betont er, dass es diverse Fragen gibt, die noch offen sind, und wir uns durchaus in einer Phase befinden, wo Verfahren erprobt und ausgewertet werden.

In der Grundhaltung ist er insgesamt erfrischend optimistisch, was die Möglichkeiten des Wandels angeht. Wir können das schaffen, wenn wir die richtigen Maßnahmen treffen. Damit unterscheidet er sich im Ton von

manchen alarmierten Stimmen, die vor allem auf die drohende Katastrophe verweisen. Verzichtsargumente, die auch ihr Recht haben, werden bei ihm nicht in den Mittelpunkt gerückt – auch wenn es sie gibt. Die mahnennden Stimmen haben ihr Recht darin, dass wir in Politik und Gesellschaft und gerade auch in den Debatten, die in den Medien geführt werden, immer noch nicht so weit sind, wie wir es angesichts der jetzt schon sichtbaren Folgen der Klimaveränderung sein müssten. Die Arbeiten etwa des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung sprechen da eine drastische Sprache. Die mahnennden Stimmen, wie die einer Greta Thunberg, Luisa Neubauer und der Fridays for Future-Bewegung braucht es. Auch dort werden viele Ansätze diskutiert und befürwortet, wie sie bei Hegenberg im Mittelpunkt stehen.

Hegenberg hat mit optimistischen Zukunftsforschern wie etwa Matthias Horx oder dessen Sohn Tristan gemeinsam, dass er engagiert auf die Möglichkeiten und positiven Potenziale hinweist, die bereits jetzt in zukunftsträchtigen Bereichen erkennbar sind. Seine fundierte und betont auf die Klimaveränderung und Maßnahmen gegen sie bezogene Argumentation hat dabei einen großen Ernst und ihr ist eine große Reichweite zu wünschen. Auf eine gewisse Weise enthält sie denn auch ein profetisches Moment.

Zum Weiterlesen und Hören im Netz:

www.graslutscher.de

Dort v.a. die Artikelserie:

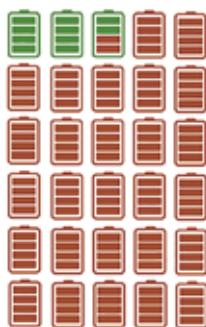
„How to Energiewende in 10 Jahren“

SWR Tandem vom 27.05.2019

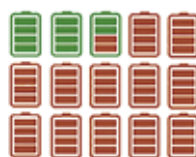
(www.swr.de)

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung:

www.pik-potsdam.de



Deutscher Energiemix von 2020
mit EE-Anteil



Deutscher Energiemix
nach Elektrifizierung aller
Sektoren OHNE weiteren Ausbau
von Wind- und Solarkraft



Deutscher Energiemix
nach Elektrifizierung
+ 780 TWh Windstrom
+1700 TWh Solarstrom

grün = Erneuerbar, braun = fossil



Liebe Petrus- Giesensdorfer Gemeinde,

*eine Pfarrperson gesucht,
zwei bekommen ...*

*Das hat für Überraschung gesorgt.
Wir freuen uns, ab Januar in Petrus-
Giesensdorf unseren Entsendungsdienst
mit je 50% Dienstumfang zu beginnen.*

*Voller Vorfreude auf die Gemeinde und
die persönlichen Begegnungen, stellen
wir uns Ihnen vor:*

Der **Einführungsgottesdienst** für die
neuen Pfarrpersonen findet am **23.1.22**
um **11.00 Uhr** in der Petruskirche statt.

Liebe Leserin, lieber Leser,

noch ist mir Vieles unbekannt. Ich weiß noch nicht, welche Lieder Sie gern singen, wo Ihr Lieblingsplatz in der Kirche ist, welche Erfahrungen Sie mit dem Gemeindehaus verbinden oder warum Sie vielleicht schon länger nicht mehr aufgetaucht sind. Auf Sie und all Ihre Geschichten freue ich mich, aus ihnen entsteht Gemeinde!

Mein Name ist Nora Theresa Dittmann, ich bin ab Januar Pfarrerin sowohl hier in Petrus-Giesensdorf als auch im Institut Kirche und Judentum (IKJ) an der Humboldt-Universität. Weil mir die konkrete Arbeit der Kirchengemeinden vor Ort ebenso ein Herzensanliegen ist wie das christlich-jüdische Gespräch, das den Herzschlag meiner Theologie und meines Glaubens bildet, freue ich mich sehr über diese Stellen-Kombination.

Mit dem Entsendungsdienst beginne ich in den Pfarrberuf hineinzuwachsen. Dieser ist mir nicht in die Wiege gelegt. Mein Weg dahin war hügelig und abwechslungsreich, mit einigen Serpentinaugen und schönen Aussichten.

Ich bin 1988 in einem kleinen Ort im sächsischen Erzgebirge geboren und aufgewachsen mit verschiedensten Rollen beim Krippenspiel, mit Taizéfahrten und Kirchenübernachtungen, mit Junger Gemeinde und Jugendfreizeiten. Und auch wenn ich immer wieder mit meiner Kirche gerungen habe, die Gefühle, Erinnerungen und Leidenschaften sind geblieben und so kann ich mir heute keinen anderen Beruf vorstellen, als Pfarrerin zu sein. Bestärkt darin haben mich Menschen, die mir die Vielseitigkeit dieses Berufs gezeigt haben sowie Orte, an denen ich von Gottes Gnade berührt wurde.

Als Theologin und Gemeindepädagogin bringe ich eine berufliche Zweisprachigkeit mit. Zunächst habe ich Erziehungswissenschaften, Religionspädagogik und Kirch-

liche Bildungsarbeit in Nürnberg studiert. Dabei habe ich die große Weite kirchlicher Arbeit kennengelernt und in ganz unterschiedlichen Schularten und Gemeindeformen arbeiten und experimentieren können.

Dass ich nach meinem Abschluss als Diplom-Religionspädagogin ein Theologiestudium anschloss, lag an meiner Liebe für theologische Auseinandersetzung. Ich habe es unglaublich genossen, mit dem Horizont der praktischen Erfahrungen in die Tiefen der theologischen Wissenschaft einzutauchen. Dafür ging ich nach Erlangen, München, Jerusalem und Berlin. An all diesen Orten habe ich viel dazugelernt, verstanden und infrage gestellt, Jerusalem allerdings war für mich theologisch wie persönlich besonders prägend.

Schon während eines früheren Studienaufenthaltes in Amman (Jordanien), bei dem ich besonders nach Formen suchte, wie interkulturelles Lernen gelingen kann, hat



Pfarrerin
Theresa Dittmann

mich die Sehnsucht gepackt, im Heiligen Land zu studieren. Das gemeinsame ökumenische Leben, der enge Austausch mit jüdischen und muslimischen Studierenden und vor allem der Umgang mit religiösen, kulturellen und gesellschaftlichen Komplexitäten waren für mein weiteres Denken und Arbeiten prägend.

Zwei Jahre, so war der Plan, wollten mein Mann und ich in Berlin bleiben, eigentlich nur für das Hauptstudium. Mittlerweile sind es über sechs Jahre geworden – und Berlin zum Heimatort. Damit einher ging, dass ich nun mit Beginn des Entsendungsdienstes auch in die EKBO, die hiesige Landeskirche, wechselte. Zeuge dafür, dass ich vorher zwölf Jahre zur bayrischen Landeskirche gehörte, ist mein bayrischer Talar. Den trug ich schon während meines Vikariates in der Charlottenburger Kirchengemeinde Neu-Westend. Innerlich trieb mich im Vikariat die Frage um, wie wir als Kirche die gegenwärtigen Veränderungen aktiv und innovativ gestalten können. Inspirationen dafür habe ich in den vergangenen drei Monaten bei midi, der Evangelischen Arbeitsstelle für Kirchenentwicklung in der EKD, bekommen. Aus diesen Impulsen nehme ich Motivation mit: Kirche der Zukunft ist jetzt und genau deshalb so spannend!



Pfarrerin
Laura Wizisla

Liebe Leserin, lieber Leser,

in 2022 wird der Jahreswechsel in besonderer Weise einen Einschnitt für mich bedeuten. Denn im Januar beginne ich meinen Entsendungsdienst bei Ihnen in der Gemeinde Petrus-Giesensdorf. Ich bin gespannt auf die neuen Orte, auf die Begegnungen mit Ihnen. Und ich bin gespannt darauf, wie es sich anfühlen wird zum ersten Mal Pfarrerin zu sein. Die letzten zweieinhalb Jahre habe ich als Vikarin in Wilmersdorf verbracht. In der Gemeinde Am Hohenzollernplatz hatte ich Raum zu entdecken

Bei alledem ist mir wichtig, ebenso unseren Reichtum an Glaubenstraditionen wachzuhalten wie unverzagt auszuspähen, welche Wege wir als Kirche noch nie gegangen sind. Deshalb liebe ich es, unterschiedlich Gottesdienst zu feiern, traditionell am Sonntagmorgen oder in ganz anderer, alternativer Form.

Mich trägt der Gedanke, dass wir eine starke Gemeinschaft sind, die gemeinsam auf der Suche ist nach Tiefe, nach Glauben, nach Leben.

Ich freu mich daran, wenn Kirche zum Ort wird, an dem Menschen mit der Schönheit und der Kraft des Evangeliums in Berührung kommen. Und ich glaube, wir sollten dafür einander gut zuhören: was wir wollen, und was wir brauchen von unserer Kirche.

Ein paar Ideen bringe ich mit, aber vielmehr geht es mir darum, zu hören, was Ihnen in den Sinn kommt! Erzählen Sie mir davon!

Zu finden bin ich außer in der Gemeinde gern in Kunstausstellungen, auf dem Fahrrad oder auf hohen Bergen mit viel Schnee. Ich bin verheiratet und habe ein zweijähriges Kind. Mein Mann arbeitet als Wissenschaftler am Umweltbundesamt. Gemeinsam wohnen wir (noch) in Charlottenburg.

Nun freue ich mich darauf, bald mit Vielen und Vielem bekannt zu werden!

Seien Sie herzlich begrüßt,
Theresa Dittmann

*Kindness, kindness, kindness.
I want to make a New year's
prayer, not a resolution.
I'm praying for courage.*

Susan Sontag

(Güte. Güte. Güte. Ich will ein Gebet für das Neue Jahr machen Statt Vorsätzen. Ich bete für Mut.)

und wachsen und bin dabei von der Gemeinde und meinen Kolleginnen mit viel Wertschätzung begleitet worden. Ich denke zurück an eine intensive Zeit voller erster Male: Das erste Mal im neuen Talar. An das weiße Köpchen des ersten Kindes, das ich taufen durfte. An das erste Mal Erde auf eine Urne fallen lassen. Ich denke an spannende Diskussionen und lustige Gespräche. Aber wie wohl die meisten von Ihnen habe ich die letzten beiden Jahren gleichwohl als entbehrungsreiche

Zeit wahrgenommen. Bei allem Experimentieren und Alternativen suchen (und finden!), blieb durch die Pandemie dennoch manches offen. Und die resonanzarme Zeit hat auch Kraft gekostet.

Innerkirchlich hat die Krise uns wohl unsanft auf die Frage unserer Zeit gestoßen: Wie erreichen wir eigentlich die, die nicht da sind? Ich schätze an der Kirche, dass sie Heimat bietet. Und will im neuen Jahr dafür beten, dass sie es noch lange bleiben möge, für uns und für andere, die auf der Suche sind. Und natürlich nicht „nur“ beten, sondern tatkräftig daran mitarbeiten. Dabei freue ich mich, in eine große und vielfältige Gemeinde zu kommen, ich freue mich darüber in einem Team zu arbeiten und besonders, dass ich meinen Entsendungsdienst zusammen mit Theresa Dittmann beginnen werde. So können wir gemeinsam eine Zeit lang „die Neuen“ sein, bis wir sicherlich schnell vertraut geworden sind. Die erste Pfarrstelle darf man sich nicht einfach aussuchen, das verrät das Wort „Entsendung“ – und ich bin sehr froh, dass das Kirchenamt meinen Erstwunsch berücksichtigt hat.

Mein Weg ins Pfarramt führte mich über ein langes Studium, manche Zweifel und viel Hoffnung hierher. Anders als ich es bei Studienkolleginnen erlebte, war ich mir nicht sicher, wohin genau ich unterwegs bin. So habe ich nicht (nur) zielgerichtet studiert, sondern zwischendurch am Wegesrand Blumen gepflückt. Das Alte Testament und Kirchengeschichte habe ich besonders geliebt – wohl auch, weil beide Fächer voller Geschichten stecken. Und Geschichten liebe ich in vielen Formen: Filme, Romane, Erinnerungen, Jakob und Rahel...

Ich bin kurz vor der Wende in Ost-Berlin geboren und bin der Stadt, unterbrochen von einigen Exiljahren im Umland, immer treu geblieben. Inzwischen lebe ich mit meiner sechsjährigen Tochter und meinem Mann in Schöneberg.

Ich stamme aus einer Familie, in der es viele Theologinnen und Theologen gibt, und bin selbst Tochter einer Pfarrerin. Schon früh habe ich gelernt, dass Kirche eine selbstverständliche Form der Gemeinschaft bieten kann. Dass sie Orte der Begegnung ermöglicht, in denen ganz verschiedene Menschen zusammen kommen: Junge und Alte, Überzeugte und Zweifelnde, Menschen aus unterschiedlichen Berufen.

Kirche ist auch Zuflucht gegen die Einsamkeit. Und besonders wichtig ist mir, dass sie den (christlichen) Traum von Gerechtigkeit aufrecht erhält. Das ist heute noch immer so entscheidend wie in allen Zeiten vor uns.

Zu meiner Konfirmation war ich eine mehr oder weniger rebellische Jugendliche mit roten Haaren und rotem Gipsarm, habe gerne diskutiert und viel hinterfragt. Ich hatte Glück – meine Eltern und die Schule haben mich dazu ermutigt. Und gerade in dieser Zeit der großen Fragen habe ich mir einen Konfirmationspruch gewählt, der von großer Überzeugung erzählt. Von der Freude an weiten Wegen. Und der mich seitdem begleitet hat. Auch hierher.

„Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich halten und deine Rechte mich leiten.“ (Ps 139,9)

Ich freue mich auf das neue Jahr mit Ihnen und Euch.
Laura Wizisla

Zur Frömmigkeitspraxis im Umgang mit Ikonen



VORTRAG

Dr. Eberhard Rettig

Ikonen haben bis heute als Kultbilder sowohl in der Orthodoxie als auch zum Teil im Katholizismus ihre Bedeutung behalten. Diese Bilder geben das Wesen der heiligen Gestalten - Christus, der Gottesmutter

Maria und der Heiligen - so getreu wieder, dass für orthodoxe Gläubige etwas von ihrer Heiligkeit und ihrer wundertätigen Kraft in ihrem Bild vorhanden ist und aus ihm wirken kann. Ikonen sind zwar Abbild einer heiligen Gestalt und haben damit eine fast schon stellvertretende Funktion. Sie wollen aber nicht als Realität verstanden werden. Sie sind vielmehr Sinnbilder, die das Heilsgeschehen in einer besonderen Gleichnis- und Symbolsprache wiedergeben.

Das Zwiegespräch zwischen den Gläubigen und den Auserwählten des Schöpfers erfolgt im Kirchengebäude über die Ikonen, wo sie die ihnen gebührende Verehrung

erfahren; oder aber in der häuslichen Ikonennische, wo die in den Kultbildern dargestellten heiligen Gestalten den Gläubigen ihre Präsenz erweisen und sie unter ihren Schutz stellen.

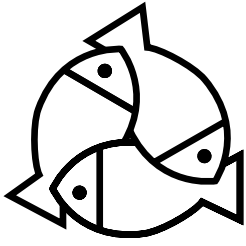
Die vielförmige Frömmigkeitspraxis der zum Teil fast miraculös anmutenden Verehrungsformen sind Gegenstand des Vortrages.

Mi, 26.1.2022 / 19:30 Uhr

Ort: Gemeindesaal im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf

Ostpreußendamm 64
12207 Berlin

Bus: 112, 184, 186; Bahn 5 25 u.
S 26; Bhf. Osdorfer Str.



Kultur in der Petruskirche

KONZERTE · AUSSTELLUNGEN · OFFENE KIRCHE

Do, 6.1.2022 / 20 Uhr

Meditationskonzert
LOVE LIGHT SESSION
Jocelyn B. Smith
20 €

Jocelyns wunderschöne meditative Stimme und Volker Hollys melodische Saxophonklänge erfüllen die Petruskirche und berühren Körper, Geist und Seele.

"Unser Wunsch ist, dass ihr von der Reise, die die meisten von euch mit dem Leben und seinen Herausforderungen machen, innehalten und aufatmen könnt. Ihr seid

eingeladen, euch zu entspannen, Botschaften der Ruhe und Gelassenheit in euch erklingen zu lassen, um inspiriert und motiviert zu bleiben."

Die New Yorker Ausnahmekünstlerin, deren enormes kreatives und stimmliches Potenzial bekanntermaßen mühelos über 4 Oktaven hinweg Genregrenzen durchbricht, hat immer klare Botschaften zu vermitteln. Für ihr soziales Engagement wurde die Künstlerin mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet, verliehen durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

Wir freuen uns sehr, Jocelyn B.

Smith, wieder in der Petruskirche begrüßen zu dürfen und damit auf einen tiefgreifenden und bewegenden Abend!

Die speziell für die Petruskirche konzipierten Meditationskonzerte "Love Light Sessions" mit Jocelyn B. Smith & Guests, wird es 4x im ersten Halbjahr 2022 geben.

Voraussichtliche Termine:

24.2. / 7.4. / 2.6.

Jocelyn B. Smith / Vocals, Piano
Volker Holly Schlott / Sax



Jocelyn B. Smith



Sönke Meinen

Fr, 11.2.2022 / 20 Uhr

MODERN ACOUSTIC GUITAR

Sönke Meinen

CD- Release Tour zum neuen Soloalbum
„Spark“

Sönke Meinen hat sich mit seiner Musik, in der er virtuos den Fingerstyle mit Einflüssen aus klassischer Konzertmusik, Jazz und Weltmusik verbindet, in der nationalen und internationalen Gitarrenszenen einen herausragenden Ruf erspielt. Nach dem Erfolg seines Debütalbums „Perpetuum Mobile“ (2016) und Tourneen u. a. in Australien, China, Japan, Russland sowie nahezu allen europäischen Ländern, übernimmt Sönke Meinen bei seinem zweiten Soloalbum „Spark“ erneut die Rollen des Gitarristen, Komponisten und Produzenten. Jegliche tradierte musikalische Schubladen hinter sich lassend, machte ihn sein kompromisslos eigener und gleichermaßen frischer und nahbarer Sound zum Preisträger diverser Wettbewerbe - im Jahre 2016 gleich bei zwei der renommiertesten weltweit: als Gewinner des „Guitar Masters“-Wettbewerbs und Sponsoring-Preisträger des „European Guitar Awards“. Gitarrenlegende Tommy Emmanuel nennt ihn „einen der kreativsten Gitarristen der aktuellen Gitarrenszenen“. Neben seinen Solokonzerten steht Meinen auch regelmäßig mit dem dänischen Violinenvirtuosen Bjarke Falgren auf der Bühne. Das hochgelobte Debütalbum „Postcard to Self“ brachte dem Duo 2019 gleich zwei Nominierungen für die Danish Music Awards ein.

Weitere Informationen zu Kulturveranstaltungen und Aktuelles zu den jeweiligen Einlassregeln finden Sie unter: www.petrus-kultur.de

Wir freuen uns auf entspannte Begegnungen mit inspirierender Musik, Kunst und Kultur!

Konzertprogramm Jan/Feb 2022



Januar

Do / 06.01.22 / 20.00

Jocelyn B.Smith

Love Light Sessions –
Meditationskonzert / Part 1 20 €

So / 09.01.22 / 20.00

Holm Birkholz & Karoline Eckardt

»Ein Sommernachtstraum«
Meditative Klanglandschaften 16 €

Fr / 14.01.22 / 20.00

Hübner & Müller

Traditional Blues & Boogie Duo 16 €

Sa / 15.01.22 / 20.00

Jaques Stotzem

Acoustic Guitar Music 16 €

Sa / 22.01.22 / 20.00

farfarello „im Licht“

Balkan Folk Music 18 €

Februar

Do / 10.02.22 / 20.00

Muschalle & Engelmeyer

Boogie Woogie 16 €

Fr / 11.02.22 / 20.00

Sönke Meinen – SOLO

CD Release Konzert 18 €

Fr / 18.02.22 / 20.00

Tina Tandler Band

„Saxophon verliebt“ – Jazz Blues Balladen 22 €

Do / 24.02.22 / 20.00

Jocelyn B.Smith

Love Light Sessions – Meditationskonzert / Part 2 20 €

KARTENBESTELLUNG:

www.petrus-kultur.de | Telefonisch 030 81 80 99 66
Liebe Besucherinnen und Besucher, bitte beachten Sie die aktuell geltenden Einlassbestimmungen. Informationen finden Sie unter: petrus-kultur.de/aktuelles.html

KARTENVORVERKAUF:

Musikhaus Lichterfelde am Kranoldplatz, Lankwitzer Str. 1 | Kaffeerösterei „Torrefazione“, Oberhofer Weg 4 Petruskirche vor und nach allen Kulturveranstaltungen, sowie Mi & Sa von 10–13 Uhr.
www.petrus-kultur.de



Sa, 26.2.2021, 20 Uhr

Konzert mit dem „Trio Songful“

Jazz für Bläser und Orgel

Ort: Petruskirche

Uwe Steinmetz, Saxophon

Markus Rust, Flügelhorn und Trompete

Albrecht Gündel-vom Hofe, Orgel

Das Trio Songful spielt eigene Choralbearbeitungen und Kompositionen des aus eigener Glaubenserfahrung inspirierten Jazz.

Albrecht Gündel-vom Hofe kennen wir als Pianisten der "Petrus Gospel Singers", sowie von Jazz-Konzerten. Eine Besonderheit dieses Konzertes ist, dass wir ihn an unserer Orgel erleben werden, einem Instrument, das ihm neben dem Klavier auch sehr wichtig ist.

Das Konzert findet bei freiem Eintritt statt, um Spenden wird gebeten. Es gilt die 2G-Regel.

Einladung zur Senioren- geburtstagsfeier am 19.1.2022

Alle, die in den letzten zwei Monaten Geburtstag hatten, laden wir endlich wieder zu unserer traditionellen (Nach-) Geburtstagsfeier ein!

Am Mittwoch, den 19.1., möchten wir mit Ihnen im Gemeindehaus am Ostpreußendamm einen gemütlichen Nachmittag verbringen. Wir wollen Musik, Geschichten und Gedichte hören, miteinander ins Gespräch kommen und natürlich auch Kaffee und Kuchen genießen.

Eine persönliche Einladung haben bereits alle „Geburtstagskinder“ ab 75 Jahren von uns erhalten. Sie sind aber selbstverständlich auch gern gesehen, wenn Sie noch jünger sind!

Es gelten die 2G-Regeln! Bitte bringen Sie unbedingt den Nachweis über Ihre vollständige Impfung bzw. Genesung mit!

Mi, 19.1.2022

Ort: Ostpreußendamm 64

Zeit: 14.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten Sie, sich schriftlich, per E-Mail an kuesterei@petrus-giesensdorf.de oder telefonisch unter 75 51 92 85, bei unserer Küsterin Sandra Großstück anzumelden.

Ihr Seniorenarbeitsteam




2022 – Das Orgeljahr in Steglitz

TEXT: SUPERINTENDENT THOMAS SEIB

Freuen Sie sich auf den zweiten Anlauf! Nachdem das Jahr der Orgel 2021 nur in eingeschränktem Maß stattfinden konnte, starten wir in Steglitz noch einmal neu. Los ging es mit Beginn des Kirchenjahres und dem Digitalen Adventskalender. An jedem Tag der Adventswochen ging ein Türchen mit Orgelmusik auf, eingespielt von Steglitzer Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern. Auf der Website des Kirchenkreises und in den Gemeindebriefen werden die Steglitzer Orgeln vorgestellt. Sie werden staunen, welche interessanten Geschichten sich mit ihnen verbinden, auch mit den verlorenen oder nur noch in Resten existierenden Instrumenten und mit den ganz versteckten.

Orgeln muss man natürlich vor allem hören und erleben. Deshalb rege ich Sie an: Seien Sie neugierig. Achten Sie auf die vielfältigen Angebote der kommenden zwölf Monate. Parallel zu den in den Gemeindebriefen vorgestellten Instrumenten gibt es Konzerte, Orgelführungen und manches mehr.

Für klingende Höhepunkte wird schließlich das Steglitzer Orgelfest sorgen, das vom 11. bis zum 13. November 2022 stattfindet.



Orgeljahr
Kirchenkreis
Steglitz
2022

Unser Kirchenkreis hat viel zu bieten: Die „Orgelschätze“ sind ein Teil davon, der in diesem Jahr besondere Wertschätzung erfahren soll. Werden Sie also Schatzsuchende und entdecken Sie das klingende Gold in unseren Kirchen - wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Superintendent
Thomas Seibt

Vorankündigung der Kirchenrundfahrt

Am Samstag, dem **14.5.**, werden unter anderem zur Wagner-Orgel in Wusterhausen (Dosse), zusammen mit dem niederländischen Organisten Sietze de Vries. Genauere Informationen folgen im März-Schlüssel, am **1.3.** beginnt der Kartenverkauf.

Anzeige



Die Hörsysteme
von WIDEX
sind ein Klangwunder.
Jetzt kostenfrei probetragen.



DIE HÖRWELT
Kuder + Geisler GBR
Hörgeräteakustik

Inhabergeführt | 030 - 81001280
Lankwitzer Str. 6 (gegenüber LIO)

Ihr Kiezakustiker in
Lichterfelde Ost

www.DIE-HOERWELT.de

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9 - 18 Uhr



Charaktervolle Majestät

Die Noeske-Orgel in der Lukas-Kirche, 1965

Mit ihren 46 Registern ist die Orgel der Lukas-Kirche das größte Instrument im Kirchenkreis Steglitz. Dabei hat das heutige Instrument einen recht „farbigen“ Stammbaum, da seit Fertigstellung der Lukas-Kirche im Jahr 1919 vier verschiedene Orgelbauer ihre Spuren hinterlassen haben – und mit jedem haben sich Klang und Aussehen des Instrumentes verändert. Zuletzt wurde die Orgel 2019 durch Orgelbau Scheffler (Sieversdorf) erweitert und in ihre heutige Form gebracht.

Einzigartig in unserem Kirchenkreis ist das symphonische Klangkonzept: viele tiefe Register sorgen für satte Bässe, charakteristische Solostimmen für Farbenreichtum und brillante Zungenstimmen für strahlende Klangkraft.

Eine Besonderheit sind die drei verschiedenen Trompetenregister in deutscher, französischer und englischer Bauart, die Posaune 32' (deren längste Pfeife etwa 6 Meter misst!) sowie vielfältige Spielhilfen, die es erlauben, in punkto Klangreichtum aus dem Vollen zu schöpfen. Die hervorragende Akustik der Lukas-Kirche schließlich rundet das Klangbild ab. Mit dem letzten Umbau hat die Orgel schließlich auch ihre „Krone“ wiederbekommen: 1965 wurde das Buntglasfenster durch den Mittelsturm der neu erbauten Orgel verstellt – seit 2019 nun leuchtet die wieder sichtbar gemachte „Krone“ der Orgel erhaben in der Abendsonne.

Sie können die Orgel der Lukas-Kirche **jeden Mittwoch – außerhalb der Sommerpause – von 19–19.30 Uhr in der Reihe ORGEL-to-go!** erleben (Eintritt frei).

Näheres zum Programm und zum Instrument finden Sie unter www.lukasmusik.de

Markus Epp



Die Karl-Schuke-Orgel

in der Johanneskirche, 1965

Verbunden mit der Umgestaltung der Johanneskirche im Jahre 1964 wurde die 1914 von der Berliner Firma Gebrüder Dinse erbaute Orgel durch den Orgelneubau der ebenfalls aus Berlin stammenden Firma Karl Schuke ersetzt.

Im Jahr 1914, dem Einweihungsjahr der Johanneskirche, fand die von den Gebrütern Dinse erbaute, zwei-manualige, 25 Register umfassende, Orgel ihren Platz oberhalb des Altars und bildete mit dem Altar und der Kanzel ein Ensemble.

Die Schuke-Orgel dagegen hat ihren Standort auf der Empore gegenüber dem Altar. Das Abnahmegutachten bescheinigte der Orgelbaufirma dass ihr „mit diesem Orgelneubau in klanglicher und architektonischer Hinsicht ein einwandfrei gelungenes Werk geglückt ist.“

Zu den 23 Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal, mit jeweils einer Zungenstimme im Manual und Pedal, kommt ein Zimbelstern, der mit großer Begeisterung bei Orgelführungen von den jüngsten Kirchenbesuchern bedient wird.

Die Orgel erklingt regelmäßig bei den Gottesdiensten und Orgelkonzerten.

Seien Sie herzlich eingeladen, die Orgel der Johanneskirche beim Orgelkonzert am **Sonntag, dem 9.1.2022 um 18 Uhr** zu hören: Hans-Jürgen Schnoor aus Lübeck spielt Werke von Johann Sebastian Bach.

Bettina Heuer-Uharek

Anzeige

DIE PERSÖNLICHE LEICHTBRILLE AB 209 EURO (nur Gestell)

- kreative Formen
- 17 verschiedene Farben möglich
- rutscht nicht
- drückt nicht
- passt sich Ihren Sehgewohnheiten an



LEICHTBRILLEN OPTIKER LÖW

Kranoldplatz 1, Lichterfelde-Ost
030/768 05 838
optikerloew@leicht-brille.de
Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr
Sa. 9.00 - 13.30 Uhr



Förderer und Sponsoren unseres Gemeindemagazin's »Der Schlüssel«:

Regine Hersant Büroservice

bietet kleinen mittleren Unternehmen
u. a. folgende Dienstleistungen an:

- o vorbereitende Buchhaltung
- o Verwaltung von Kleinbetrieben
- o Mahnwesen u. Mahnungsverwaltung
- o Entwurf von Tabellen, Exposés u.v.m.
- o Schreiben nach Vorlagen

(0176) 84 10 58 11



NATURSCHUHLADEN
AM S-BAHNHOF LICHTERFELDE OST
VABENE + ARCHE + THINK + LOONT'S + BLUNDSTONE
JUNGFERNSTIEG 4B, 12207 BERLIN, TEL 7688 2202
MO-FR 10-18, SA 10-13

 **HAHN**
BESTATTUNGEN

Berlins größte Sargauswahl

Tag und Nacht **75 11 0 11**



Lichterfelde: Oberhofer Weg 5

**Seit über 160 Jahren
im Familienbesitz**



SOZIALSTATION WOLTMANNWEG

Wir bieten Ihnen:

- Häusliche Pflege - Unterstützung bei der Körperpflege und hauswirtschaftlichen Versorgung
- Wohngemeinschaft für an Demenz Erkrankte
- Häusliche Krankenpflege (u.a. zertifiziertes Wundmanagement, Katheter-, Sonden-, Stomapflege, Portversorgung)
- Soziale Beratung - durch Sozialarbeiterin, Unterstützung bei Antragstellungen, Vernetzung mit anderen Diensten
- Beratungsbesuche im Rahmen der Pflegeversicherung
- Pflegehilfsmittelverleih
- Entlastungs- und Betreuungsleistungen, z.B. zum Erhalt der Mobilität, der Kommunikationsfähigkeit und sozialer Kontakte
- Wöchentliche Gymnastik mit Yogaelementen in der Seniorenfreizeitanlage Scheelestr. 109

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Verein für häusliche Krankenpflege - www.woltmannweg.de

Sozialstation Woltmannweg, Woltmannweg 31, 12209 Berlin

Pflegedienstleitung Tel.: 713 912-0 / Sozialarbeit Tel.: 713 912-14



**Wir dienen Ihrer
Lebensqualität.**

Alloheim Senioren-Residenzen Fünfte
GmbH & Co. KG

**Seniorenresidenz „Lichter-
felde“**

Lichterfelder Ring 197, 12209 Berlin
Tel. 030/71095-0 www.Alloheim.de

*Wir beraten Sie auch samstags
von 10.00 bis 13.00 Uhr*

gepflegt wohnen - unbeschwert leben

Mehr als 200 Menschen haben in unserer Seniorenresidenz „Lichterfelde“ in den unterschiedlichsten Wohnformen ihr Zuhause gefunden.

Gestalten Sie Ihr Leben eigenständig in komfortablen Ein- und Zweizimmerwohnungen, unterstützt durch ein breites Angebot frei wählbarer Serviceleistungen und Unterhaltungsmöglichkeiten.

Unser vollstationärer Pflegebereich bietet liebevolle Betreuung rund um die Uhr. Konzepte für spezielle Bewohnergruppen, eine abwechslungsreiche Beschäftigungstherapie, die Kooperation mit einem festen Stamm von Ärzten bieten Sicherheit und Individualität für alle Lebenslagen.

- täglich frische Wahlmenüs aus eigener Küche
- Hofcafé, Friseur- und Kosmetiksalon im Haus
- weitläufige, mediterran gestaltete Gartenanlage

Probewohnen möglich.

Sie haben noch Fragen? Wir stehen gern zur Verfügung und freuen uns auf Ihren Anruf.

www.blickfang-berlin.de

Wellness für Ihre Augen

Gut sehen, entspannt sehen! Unsere Sehexperten beraten Sie
auf Grundlage Ihrer individuellen Sehgewohnheiten.

Ihr **blickfang** Augenoptik-Team

Oberhofer Weg 4 · 12209 Berlin · Fon: 030-772 37 26





Linden-Apotheke-Lichterfelde

Dr. Katja Forkel

Lindenstraße 1a • 12207 Berlin

Tel. 030 7123550 • Fax: 030 71389683 • linden.apotheke@apo.im



ZAHNÄRZTINNEN

dr. sandra ehrhardt
aZÄ oksana hennig

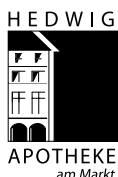
implantologie | prophylaxe | prothetik | zahnerhaltung

ostpreußendamm 139
12207 berlin (lichterfelde)

digitales Röntgen

www.dr-sandra-ehrhardt.de
tel 030 773 75 92 fax 030 77 05 99 23

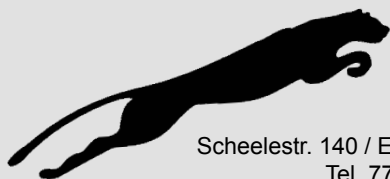
mo 9-15	mi 9-18
di 9-19	do 13-19



HEDWIG APOTHEKE am Markt

Oberhofer Weg 2 • 12209 Berlin (Lichterfelde Ost)

Tel. 772 25 80 • Fax 772 43 53



panther apotheke

Scheelestr. 140 / Ecke Osdorfer Str. 12209 Berlin-Lichterfelde
Tel. 773 32 39 Fax 773 92 408

Physiotherapeut + Heilpraktiker für Physiotherapie Marko Kreddig

- Spezialisiert auf Manuelle Therapie nach dem Maitland-Konzept
- Yin-Yogakurse • Wellnessanwendungen
- Fangopackung • Power Plate Training

Termine unter: **030 / 75 51 97 97**

Lindenstrasse 25 - 12207 Berlin Lichterfelde

Med. Fußpflegepraxis

Ulrike Marchot

Wir sind ärztlich geprüfte Fußpflegerinnen
mit jahrzehntelanger Berufserfahrung



Fußreflexzonenmassage

Ayurvedische

Gesichtsmassage

Hand- und Fußmassage

Maniküre und Handpackung

Indian Headmassage

Jägerstr. 18d • 12209 Berlin Lichterfelde

Tel. 773 69 98

Inserieren Sie bei uns!

Eine Kleinanzeige im „Schlüssel“
in diesem Format kostet 17,50 €
Kontaktieren Sie uns unter
anzeigen@petrus-giesensdorf.de
oder Tel. 030 773 93 288



mobile fußpflege
01578/9632515

Steuererklärung für Ruheständler*innen

Wir holen Ihre Unterlagen gerne ab

Berg & Fricke

Steuerberatungsgesellschaft mbH

Nicolaistraße 11, 12247 Berlin

Tel: 030 – 76 71 57 – 906

info@berg-fricke-stb.de

... eine würdevolle Bestattung
muss nicht teuer sein

NOWACZYK

Bestattungen

12167 Berlin,
Albrechtstr. 56 / Ecke Siemensstr.
Tag und Nacht 7 96 40 88



Christiane
Perschke-Pesedach

- Hilfe im Haushalt
- Grundpflege
- Persönliche Betreuung
- 24-Stunden-Bereitschaft

- Begleitung zum Arzt
- Behörden-gänge

www.curita24.de
24,99 €/Stunde inkl. 19% MwSt

**Senioren
Service** Curita24

Tel.: 030 - 7563 5233
Mobil: 0176 - 4958 3795

Sapori d'Italia

ITALIENISCHE FEINKOST

Inhaber: Russo Franco GbR

Oberhofer Weg 13, 12209 Berlin-Lichterfelde
Tel./Fax 030/773 71 89

Himmelsleiter

... das Unfassbare begreifen

Bestattungen mit Herz
Dipl. Psych. Bernd Tonat & Team
Tel.: 030-390 399 88
www.himmelsleiter.berlin

Trauer braucht Raum.

Wir lassen Ihnen diesen.

Malermeister Christian Riedlbauer

Ausführungen sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten, sauber, preiswert und schnell. Mit Möbelrücken und Schmutzbeseitigung. Kostenlose Beratung und Kostenvoranschläge

**Bismarckstraße 47b
12169 Berlin**

Telefon 773 46 05

Jörg Riemer

Maler- und Lackierermeister

Korrektes und sauberes Arbeiten durch
Ihren Maler- und Lackierer Innungsfachbetrieb

Spezieller Seniorendienst
Kleinstaufträge
Umweltfreundliche Materialien
Unverbindliche Kostenangebote

Tietzenweg 6
12203 Berlin
Tel.: 030 / 832 79 87
Fax: 030 / 84 10 72 83
Mobil-Tel.: 0172 / 382 71 00

MALERMEISTER



- individuelle Beratung
- sämtliche Maler- u. Renovierungsarbeiten
- Treppenhausrenovierung
- Kleinauftragsdienst
- Seniorenservice

*führt alle
Arbeiten selbst
aus!*

Carsten Esser Tel. 030 7 74 71 31
Alsheimer Straße 3 Mobil 0177 7 74 71 31
12247 Berlin-Lankwitz Fax 030 76 68 97 90

JÄNICHEN

Versorgungstechnik GmbH

Giesensdorfer Str. 16
12207 Berlin-Lichterfelde

- Sanitär Tel.: 772 34 88
- Heizung Fax 773 87 46
- Bauklempnerei
- Gasanlagen
- Brennwertechnik
- Solaranlagen

BADDACK BESTATTUNGEN

Seit 1965 Ihr Berliner Familienunternehmen
ALLES AUS EINER HAND

Eigener Fuhrpark mit modernen Fahrzeugen,
eigenes Personal zum Tragen und Senken,
eigene Trauerhalle zum Abschiednehmen

Oberhofer Weg 1 | 12209 Berlin-Lichterfelde

030-801 22 69

www.baddack-bestattungen.de

ELEKTRO Pfützenreuter

Tel. 773 56 12 · Fax 773 63 05
12203 Berlin · Unter den Eichen 121a



*Ihr Makler im
Südwesten Berlins*

Schnoor

IMMOBILIEN

Seit 1900 in 5. Generation

CURTUSSTRASSE 6
12205 BERLIN

TEL: 030. 84 38 95 - 0
FAX: 030. 84 38 95 - 25

- Ein- und Mehrfamilienhäuser
- Landhäuser und Villen
- Eigentumswohnungen
- Miethäuser / Zinshäuser
- Baugrundstücke



WWW.SCHNOORIMMOBILIEN.DE

Gärtner PECAK

Gartenpflege u. Neuanlage
Obstbaum-Gehölz u. Heckenschnitt
Baumfällung
Grabpflege - Gießen u. Gestalten
Tel. 712 79 24

Inserieren Sie bei uns!

Eine Kleinanzeige im „Schlüssel“
in diesem Format kostet 17,50 €
Kontaktieren Sie uns unter
anzeigen@petrus-giesensdorf.de
oder Tel. 030 773 93 288

Matthias Gutsche Steuerberater



Finckensteinallee 1 (Ecke Goerzallee) · 12205 Berlin
Tel. 772 61 62 www.kanzlei-gutsche.de

Auch Hausbesuche möglich!

TÜRÖFFNUNGEN UND NOTDIENST TAG UND NACHT



Sicherungs- Technik

Anita v. Ganski
Berlin-Lichterfelde
Hindenburgdamm 75 a
12203 Berlin

Mitglied der Innung
für Metall- und
Kunststofftechnik Berlin
Mitglied der
Handwerkskammer Berlin

ZEISS
IKON

Autorisierter
Schloßdienst

Wir sind aufgenommenen Handwerksbetrieb im aktuellen
Errichternachweis „Mechanische Sicherungseinrichtungen“ des
Landeskriminalamtes Berlin. Unsere Empfehlung: Informieren
Sie sich über Einbruchschutz kompetent und neutral bei einer
(Kriminal)polizeilichen Beratungsstelle.

Schlüssel · Schlösser · Schutzbeschläge · Türschließer
Türöffner · Tür- und Fenstergitter · Tresore · Kassetten
mechanische, magnetische und elektron. Schließanlagen
elektrische und mechanische Parkplatz- und Wegesperren
sowie Schlosserarbeiten. Fenster- und Haustürenanlagen!

Unser besonderer Service für Sie:

*kostenlose und individuelle Beratung vor Ort
durch einen unabhängigen Sachverständigen für
Sicherheitstechnik.* **834 22 92**

post@evg-sittec.de **Fax 834 36 90**

SCHNELLSTE BESEITIGUNG VON EINBRUCHSCHÄDEN

Kontakte & Orte

ANSPRECHPARTNER*INNEN / KONTAKTE

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Ostpreußendamm 64
12207 Berlin

GEMEINDEBÜRO

Sandra Großstück

Tel. 755 19 285 | Fax 755 19 284
kuesterei@petrus-giesensdorf.de
Mo. Di. u. Fr. von 10:00–12:00 Uhr,
Do 17:00–19:00 Uhr

PFARRER DER GEMEINDE

Pfarrer Michael Busch

Tel. 355 04 614
michael.busch@petrus-giesensdorf.de

PfarrerIn Theresa Dittmann

theresa.dittmann@petrus-giesensdorf.de

Pfarrer Roland Wicher

Tel. 0163 2886 027
wicher@petrus-giesensdorf.de

PfarrerIn Laura Wizisla

laura.wizisla@petrus-giesensdorf.de

GEMEINDEKIRCHENRAT

Detlef Lutze (Vorsitzender)

Tel. 0172 9768 603
detlef.lutze@petrus-giesensdorf.de

Pfarrer Michael Busch

(Stellvertreter)

GEMEINDEBEIRAT

Wolfgang Bramböck

(Vorsitzender)
Tel. 773 47 36

Kerstin Littschwager

(Stellvertreterin)
Tel. 755 19 285

KIRCHENMUSIK

Michael Zagorni

Tel. 681 71 40
kirchenmusik@petrus-giesensdorf.de

RELIGIONSPÄDAGOGIN

Angie Kaufmann

(Arbeit mit Jugendlichen)
Tel. 0152 0137 6666
a.kaufmann@petrus-giesensdorf.de

GEMEINDEPÄDAGOGIN

Ulrike Labuhn

(Arbeit mit Kindern und Familien)
Tel. 755 19 726
ulrike.labuhn@petrus-giesensdorf.de

Kita Lindenhof

Ursel Hentschel (Leiterin)

Tel. 755 19 307 / 755 19 308
Fax 755 19 309
E-Mail: kita.lindenhof@petrus-giesensdorf.de

Kita Petrusheim

Annekatriin Herzog (Leiterin)

Tel. 772 72 34
kita.petrusheim@petrus-giesensdorf.de

Kinder- und Jugendtreff

Ev. Jugendhilfe Verein e.V.

Kinder, Jugend und Familientreffpunkt
Tel.: 712 50 75
gzcelsiusstr@jugendhilfeverein.de

Kultur in der Petruskirche

Christiane Kurz-Becker

Tel. 81 80 99 66
info@petrus-kultur.de

EINRICHTUNGEN DER GEMEINDE

Kirchen

Petruskirche

Oberhofer Platz
12209 Berlin
Bus und Bahn: 184, 284, 380,
S25 + S26: Bhf Lichterfelde Ost

Dorfkirche Giesensdorf

Ostpreußendamm/Ecke Osdorfer Str.
12207 Berlin
Bus und Bahn: 112, 184, 186,
S25 + S26: Bhf Osdorfer Str.

Gemeindehäuser

Gemeindehaus Parallelstraße

Parallelstraße 29
12209 Berlin
Bus und Bahn: 112, 184, 284, 380, S25
+ S26: Bhf Lichterfelde Ost

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Ostpreußendamm 64
12207 Berlin
Bus und Bahn: 112, 184, 186,
S25 + S26: Bhf Osdorfer Str.

Gemeindezentrum Celsiusstraße

Celsiusstraße 71-73, 12207 Berlin
Bus und Bahn: 186, 284,
S25 + S26: Bhf Lichterfelde Süd

Kindertagesstätten

Ev. Kindertagesstätte Petrusheim

Parallelstraße 29
12209 Berlin
Bus und Bahn: 284, 380,
S25 + S26: Bhf Lichterfelde Ost

Ev. Kindertagesstätte Lindenhof

Ostpreußendamm 64
12207 Berlin
Bus und Bahn: 112, 184, 186,
S25 + S26: Bhf Osdorfer Str.

Gruppen & Kreise

ANGEBOTE FÜR ALLE

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Fitness für Alle

Mo / 18:30–19:30 u.

19:30–20:30 Uhr

Do / 20:15–21:15 Uhr

Katja Kleinschmitt

0179 588 72 44

Malen für Erwachsene

Mo / 17:30–20:00 Uhr

Maria M. Hahmann

Tel. 693 27 47

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Gymnastik für Frauen

Mo 11:00–12:00 u.

12:00–13:00 Uhr (gemischt)

Sabine Grohn

Tel. 0170 485 68 50

Gemeindehaus Parallelstraße

Kantorei Petrus-Giesensdorf

Di 20:00 Uhr (Probe)

Anmeldung erbeten.

Michael Zagorni | Tel. 681 71 40

The Petrus Gospel Singers

Fr 20:00 Uhr (Probe)

Anmeldung erbeten.

Michael Zagorni

Tel. 681 71 40

Hänsel und Gretel

Di 9:30–11:30 u.

Do 15:30–17:30 Uhr

Tel. 768 04 501

Fahrradwerkstatt

Fr 18:00–20:00 Uhr

Tanzkurse für Fortgeschrittene

Ab 18.1.2022

Di 19:00–20:30 u. 20:30–22:00 Uhr

Fr. Lachmann, Tanzlehrerin

Tel. 342 73 24

Altberliner Schmalzstulentheater

Di 17:00–20:00 Uhr

Wolfgang Bramböck

Tel. 773 47 36

Gymnastik Für Frauen

Mi 18:45–19:45 Uhr

Angelika Lange-Bruns

Tel. 773 87 08

Glaubensgespräch

Do 13.1. und 10.2.2022, 10:00 Uhr

Pfr. Roland Wicher

Tel. 0163 2886 027

Petruskirche

Handarbeitskreis

Mi 13:30 bis 15:30 Uhr

Ingeburg Werner

Tel. 755 16 356

Kulturveranstaltungen in der Petruskirche

info@petrus-kultur.de

www.petrus-kultur.de

Offene Kirche Galerie & Café

Die aktuelle Ausstellung
ist mittwochs und samstags von
10-13 Uhr zu besichtigen.

Umweltgruppe

Termine & Aktionen nach Absprache

Anna Diestelkamp

umweltgruppe@

petrus-giesensdorf.de

Gemeindezentrum Celsiusstraße

Begegnungsfrühstück für Jedermann u. Jedefrau

Di 10:00–12:00 Uhr

Inka Langner

Tel. 712 82 80

Kraftsport für Frauen

ab 50 Jahre

Mo, Mi u. Sa 9:00 bis 10:00 Uhr

Monika Liepelt

Tel. 712 50 75

Laib & Seele

Ausgabe von Lebensmitteln

Di 13:00–14:00 Uhr

z.Zt. keine Nummernausgabe

wegen Corona

Pfr. Michael Busch

Tel. 755 19 725

ANGEBOTE FÜR SENIOREN

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Fit im Kopf – Gedächtnistraining

Mo 14-tägig 14:30–16:30 Uhr,

Do 14-tägig 10:00–12:00 Uhr

(Termin offen)

Eva Niggemann

Tel. 712 91 19

Treff 60 plus: Seniorentanz

Mi 9:30 bis 11:00 Uhr

Mechthild Spors-Weinmann

Tel. 622 83 22

Seniorenkreis Spätlese

Mi 14-tägig, 14.30–16.30

12.01. / 26.1. / 9.2. / 23.2.

Anita Malaszkiwicz

Tel. 712 24 80

Gemeindehaus Parallelstraße

Fit im Kopf

Mi 14-tägig 10:00–12:00 Uhr

Eva Niggemann

Tel. 712 91 19

Petruskirche

Wandergruppe

Do 6.1. / 20.1. / 3.2. / 17.2. / 3.3.

um 9:30 Uhr

vor dem S-Bahnhof Lichterfelde Ost

Mechthild Spors-Weinmann

Tel. 622 83 22

Bezirkliche

Seniorenvertretung

Sprechstunde in der Petruskirche

4. Sa im Monat 11:00–12:00 Uhr

Wolfgang Kornau

Tel. 797 80 280

Dorfkirche Giesensdorf

Offene Kirche

Fr 15:00–17:00 Uhr

ANGEBOTE FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Gemeindehaus Ostpreußendamm

Jugendgruppe

Do 19–21 Uhr

Angie Kaufmann

0152 0137 6666

Bibel entdecken

Entdeckungsreise für Kids von 6–9 J.

Di 15:00–16:00 Uhr

Ulrike Labuhn | Tel. 755 19 726

Babygruppe

für Eltern mit Babies im 1. Lebensjahr

Ulrike Labuhn | Tel. 75519726

Mi 14.30–16.00

Ostpreußendamm

Eingang Familientreff

Gemeindehaus Parallelstraße

Chor für 6- bis 10-jährige Kinder

Do 16:30–17:15 Uhr

Heike Ehlers

Tel. 834 73 67

Musikalische Früherziehung

Fr 14:1–17:00 Uhr

Heike Ehlers

Tel. 834 73 67

Gemeindezentrum Celsiusstraße

Ev. Jugendhilfe Verein e.V.

Kinder-, Jugend- und

Familientreffpunkt

Tel.: 712 50 75

gzelsiusstr@jugendhilfeverein.de

WELTGEBETSTAG 2022

In diesem Jahr feiern die Gemeinden Petrus-Giesensdorf, Bonhoeffer, Mater Dolorosa und Eben-Ezer gemeinsam den Weltgebetstag 2022 am

Fr 4. März 2022 um 17 Uhr

in der Gemeinde Eben Ezer

Celsiusstr. 46–48, 12207 Berlin

weltgebetstag@eben-ezer-berlin.de

ÖKUMENISCHE FRIEDENSGBETE

Sa, 15. Januar & Sa, 12. Februar,

jeweils um 11 Uhr

in der Eben-Ezer Gemeinde

in der Celsiusstr. 48

Magdalena Woelfle-Fleischer

m.woelfle-fleischer@kabelmail.de

ÖKUMENISCHE KLIMAGEBETE 2022

Gemeinsam mit den Gemeinden Joh. Seb. Bach, Eben-Ezer, Heilige Familie, Johannes, Paulus, St. Michael beten wir für Erhalt der Schöpfung, Gerechtigkeit und Frieden. **Jeweils am zweiten und am vierten Mittwoch im Monat. Beginn: 18.00 Uhr.** Nach der Andacht Zoom-Austausch, wenn möglich, mit besonderen Gästen und Themen. | Online via Zoom: **12.01., 26.01., 9.2., 23.2.** (Eben-Ezer o. Zoom) Michael Fleischer, flemi@kabelmail.de

Fotos in dieser Ausgabe:

Cover © Annie Spratt / Unsplash, S. 2
Portrait © Klaus Böse, S. 3 oben © Thomas Puschmann, S. 4 Illustration © Thomas Puschmann, Foto © Zane Lee / Unsplash, S. 5/6 © Annette Pohlke, S. 7 oben / S. 8 © www.graslutscher.de, S.9 oben © Klaus Böse, unten © Juliane Kaelberlah, S. 10 © Laura Wizisla, S. 11 © wikipedia, S. 12/13 © Künstler, S. 14. oben © Künstler, unten © Morgan Lane / Unsplash, S. 16 links © Klaus Böse, rechts © B. Heuer-Uharek,

Unsere Familien- und Kinderprogramm 2022

Wir freuen uns, wenn Ihr mit Euren Eltern auch in diesem Jahr wieder mit dabei seid bei unseren lebendigen Kindergottesdiensten.

Am 9. Januar und am 13. Februar begrüßen wir das neue Jahr mit spannenden Geschichten und freuen uns auf Euch von 11:00–12:00 im Gemeindehaus Parallelstraße.

Ulrike Labuhn & das KiGo-Team

Weitere Kindergottesdienste:
13. März und 3. April

KIRCHENÜBERNACHTUNG

Am Hof der Königin von Äthiopien ist so Einiges los. Ihr Schatzmeister bereitet sich auf eine lange Reise vor, er will bis nach Jerusalem gehen. Dort soll es einen großen Tempel geben und den möchte er unbedingt sehen. Die Reise ist wirklich lang, denn Autos und Flugzeuge gab es damals noch nicht. Er reist in einer Kutsche und ... kommt nach langer Zeit mit einem großen Schatz wieder zurück. Ihr könnt gerne mitreisen und diesen Schatz entdecken!

Wann:

**Sa, 19. Februar um 17:30
bis So, 20. Februar um 9:00**

Wo:

**In der Petruskirche am
Oberhofer Platz**

Unser Thema: „Ein Äthiopier entdeckt seinen größten Schatz und lässt sich taufen“

Das machen wir: Miteinander essen und trinken, Geschichten hören, spielen, basteln, in Zelten schlafen

Das müsst ihr mitbringen: Schlaf-

sack/Decke, Isomatte/Luftmatratze, Taschenlampe, Kulturbeutel, bei Bedarf eigenes Essen, Zelt/Strandmuschel (falls vorhanden)

Anmeldungen ab sofort: ulrike.labuhn@petrus-giesensdorf.de

EIN NEUES JAHR BEGINNT...

Liebe Kinder, liebe Eltern, in der Hoffnung, dass in 2022 wieder viele Aktivitäten stattfinden dürfen, könnt Ihr Euch folgende Termine schon einmal vormerken:

26. März

Aktionstag für Kinder ab 9 Jahren

27. März

Familiengottesdienst mit Beteiligung der Kita Lindenhof

17. April

Familiengottesdienst zu Ostern

19.–24. April

Kindermusical

30. April

Die Orgel in der Petruskirche entdecken

3. Juli

Familiengottesdienst und Familienkirchfest

15.–19. August

Kirchenkreis-Kinderreise in den Sommerferien

26. August

Gottesdienst zum Schulbeginn

25. September

Familiengottesdienst zum Erntedankfest

30. September.–3. Oktober

Familienreise

31. Oktober

Aktion zum Reformationsfest

16. November

Aktion zum Buß- und Betttag

27. November

Familiengottesdienst zum Advent

Jeden Dienstag

**GOTT IM SPIEL entdecken
14:45–16:00, Gemeindehaus
Ostpreußendamm**

Jeden Mittwoch

**Baby-Gruppe
14:30–16:00 Familientreff /
Gemeindehaus Ostpreußendamm**

Ich wünsche Euch allen einen guten Start in's neue Jahr,

Eure/Ihre *Ulrike Labuhn*



GOTTESDIENSTE

Januar/Februar 2022	Dorfkirche Giesensdorf Ostpreußendamm 64 12207 Berlin-Lichterfelde Gemeindezentrum Celsiusstraße [GZ] (16.01.2022, 13.02.2022) Celsiusstraße 12207 Berlin	Petruskirche Oberhofer Platz 12209 Berlin-Lichterfelde
02. Januar 1. Sonntag nach dem Christfest	9:30 Uhr / Pfr. Stefan Kuhnert	11:00 Uhr / Pfr. Stefan Kuhnert
09. Januar 1. Sonntag nach Epiphania	9:30 Uhr / Pfr. Roland Wicher	11:00 Uhr / Pfr. Roland Wicher
16. Januar 2. Sonntag nach Epiphania	9:30 Uhr / Pfr. Michael Busch [GZ]	11:00 Uhr / Pfr. Michael Busch
23. Januar 3. Sonntag nach Epiphania	9:30 Uhr / entfällt	11:00 Uhr / Einführung Super- intendent Thomas Seibt, Pfrin. Theresa Ditmann, Pfrin. Laura Wizisla
30. Januar letzter Sonntag nach Epiphania	9:30 Uhr / Pfr. Roland Wicher	11:00 Uhr / Pfr. Roland Wicher
06. Februar 4. Sonntag vor der Passionszeit	9:30 Uhr / n. n.	11:00 Uhr / n. n.
13. Februar Septuagesimä	9:30 Uhr / n. n. [GZ]	11:00 Uhr / n. n.
20. Februar Sexagesimä	9:30 Uhr / n. n.	11:00 Uhr / n. n.
27. Februar Estomihi	9:30 Uhr / n. n.	11:00 Uhr / n. n.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe stand noch nicht fest, welche Pfarrer*innen die jeweiligen Gottesdienste im Februar halten werden. Achten Sie hierzu bitte auf die Aushänge im Schaukasten und die Internetseite der Gemeinde www.petrus-giesensdorf.de.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde

Petrus-Giesensdorf

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf
Ostpreußendamm 64
12207 Berlin

Tel. 755 19 285, Fax 755 19 284

gemeinde@petrus-giesensdorf.de

www.petrus-giesensdorf.de

„Der Schlüssel“ erscheint alle zwei
Monate, in einer Auflage von 4000
Stück. (v.i.S.d.P.) Roland Wicher

Bankverbindung:

Evangelische Bank e.G.

IBAN: DE47 5206 0410 6903 9663 99,

BIC: GENODEF1EK1 Verwendungszweck: z. B. „Schlüssel“

Redaktion:

Roland Wicher, Annette Pohlke,

Torsten Lüdtko

Anschrift der Redaktion: Redaktion

„Schlüssel“ Ostpreußendamm 64,
12207 Berlin

wicher@petrus-giesensdorf.de

Anzeigenverwaltung:

Roland Wicher

wicher@petrus-giesensdorf.de

Konzeption & Satz:

Thomas Puschmann

www.fruehbeetgrafik.de

Druck:

OKTOBERDRUCK GmbH

www.oktoberdruck.de

Auflage: 4000 Stück

Die nächste Ausgabe erscheint
am 1. März 2022

WWW.PETRUS-GIESENSDORF.DE